

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 11

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 11: 167-168 (2004)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 18. 5. 2004
Erschienen am 1. 9. 2004

L a u d a t i o

zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft
der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V. an

Herrn Professor Dr. Harald Walther, Dresden



In Professor Dr. Harald Walther ehrt die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz einen herausragenden Wissenschaftler und Förderer der Naturwissenschaften in der Oberlausitz, der als Gründungsmitglied und langjähriges Mitglied des Ausschusses über die Gesamtzeit des Bestehens seit der Neugründung mit unserer Gesellschaft aktiv verbunden ist.

Harald Walthers wissenschaftlicher Lebensweg zu einem international führenden Paläobotaniker wurde schon frühzeitig geprägt durch seine Studien an der Fossilflora von Seiffhennersdorf, die mit 16 Publikationen gewissermaßen Beginn und Vollendung seines Forscherweges begleiten. Hier hat sein Fachinteresse an der Bearbeitung ganzer Fossilfloren seinen Ausgangspunkt, und von hier aus weitete sich sein Blick auf wichtige allgemeine Aussagen, besonders zur

Alterseinstufung von Fundstellen (Biostratigraphie), zur Rekonstruktion von Vegetationstypen (Paläoökologie) und zur Entwicklung des Klimas (Paläoklimatologie).

Seine ersten „Seifhennersdorfer“ Publikationen behandelten neben der Blattflora auch tierische Fossilien. In den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts publizierte er in mehreren Arbeiten ausführlich über Blattfossilien. Er entwarf Florenbilder, die einen lebendigen Überblick zur Fossilflora der Fundstellen geben. Für die Determination der Blätter wandte er die damals noch in den Anfängen steckenden Kutikularanalyse an, die - dank der methodischen Weiterentwicklung durch ihn - heute Grundlage für jede wissenschaftliche Bearbeitung fossiler Blätter ist. In seiner zweidimensional veranschaulichten Rekonstruktion der Seifhennersdorfer Lokalfloren (1977) unterschied er neun Pflanzengesellschaften. Diese Arbeitsweise wurde wegweisend für die wissenschaftliche Auswertung pflanzenführender Fossilfundstellen. Auch in seinen monographischen Bearbeitungen einzelner Sippen, wie der großen Monographie der tertiären Acer-(Ahorn-)Arten, spielen Oberlausitzer Fossilfundstellen wie Ottendorf-Okrilla oder Wiesa bei Kamenz eine bedeutende Rolle. Manche Arbeiten wurden in DDR-Zeiten politisch behindert, so die Veröffentlichung über die Fossilflora einer verdeckten vulkanischen Maarstruktur bei Kleinsaubernitz. Die Möglichkeit des jetzigen freien Forschens kamen besonders auch der Ausweitung der an nordböhmischen vulkanischen Floren gewonnenen Erkenntnisse auf die Oberlausitz zugute.

Harald Walther ist bis heute kein „Nur-Spezialist“. Er ist stets - und mit großem Erfolg - bemüht gewesen, wissenschaftliche Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit in verständlicher Form regelrecht ans Herz zu legen. Oft in Gemeinschaft mit dem langjährigen Direktor des Dresdner Museums für Mineralogie und Geologie, Hans Prescher, hat er die Museumslandschaft in der Oberlausitz geradezu planmäßig mit lebendigen Darstellungen ihrer geologischen Vergangenheit bereichert, so in Seifhennersdorf, in Kamenz, in Zittau und mehrfach auch in Görlitz. Mit meisterhaftem Gespür für wissenschaftliche Dokumentation ermöglichte er diesen Museen, spezifische Belege der regionalen Vergangenheit, insbesondere der Tertiärfloren, als Basis einer authentischen Vision von der früheren Landschaft zu präsentieren. Drei Generationen Oberlausitzer Naturforscher haben gut im Gedächtnis behalten, wie prägnant Harald Walther in seinen zahlreichen Vorträgen von seinen wissenschaftlichen Ergebnissen zu berichten wusste und noch immer weiß.

Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz hat bereits am 17. Mai 2002, an seinem 75. Geburtstag, Herrn Professor Dr. Harald Walther, eingedenk seiner herausragenden wissenschaftlichen und wissenschaftspädagogischen Leistung auf seinem Fachgebiet, ebenso aber auch in Dankbarkeit für seinen steten Einsatz zur Förderung der Ziele der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, auch mit seiner Erfahrung als Präsident der ISIS Dresden und als aktives Mitglied des zentralen Ausschusses unserer Gesellschaft, den Status eines Ehrenmitgliedes der Gesellschaft verliehen.

Görlitz, am 18. Mai 2004

Prof. Dr. Wolfram Dunger

Dr. Olaf Tietz